

Calmer Tagblatt

Nr. 301. (Erstes Blatt.)

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in anderen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 24. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkreisverkehr M. 1.20, im Fernverkehr M. 1.30. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Günstige Kämpfe auf der ganzen Westfront. — Eine neue Schlacht in Polen. Ein schöner Erfolg unserer Verbündeten zur See.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

* Als unsere Heeresleitung vor einer Woche melden konnte, daß in Polen sich die Entscheidung zu unseren Gunsten gestaltet habe, da schwebte wohl manchem der Eindruck vor, als ob es nun mit der Kampfkraft des russischen Heeres ganz vorbei wäre. Wir hatten jedoch sofort davor gewarnt, die Entscheidung in Polen als endgültig anzusehen und dabei betont, daß der Erfolg der Verbündeten die Russen in die Defensive gedrängt habe, die sich nun aber auf den polnischen Festungsgürtel mit dem Zentrum Warschau stützen könnten.

Man kann es begreifen, daß die Russen besonders in Nordpolen und in Westgalizien noch ihren letzten, hartnäckigen, verzweifelten Widerstand leisten, denn wenn es den Verbündeten gelänge, die beiden Flanken des russischen Heeres einzudrücken, wäre eine Katastrophe im Zentrum, und damit der Hauptmacht unausbleiblich. Doch stehen die deutschen Truppen schon vor Warschau und sind von der Festungsgrenze nur noch durch den gabelförmigen, in einem stumpfen Winkel gegen Warschau liegenden Flussabschnitt der Bzura und Rawka getrennt, der aber einen natürlichen Schutzwall für die Festung bildet. Auch im Süden Warschaws, am Pilzauer See, sehen unsere Truppen.

Im Süden der riesigen Schlachtfrent drängen unsere Verbündeten den Feind langsam aber stetig aus Galizien und den Karpathen hinaus. Der Kampf ist also wiederum in vollem Gange. Doch die letzten Berichte unserer Heeresleitungen lassen darauf schließen, daß die militärische Situation in diesem zweiten Abschnitt des polnischen Feldzuges durchaus günstig steht.

Aus dem Westen wurden in der letzten Woche täglich starke Einzelkämpfe auf der ganzen Frontlänge gemeldet, die uns keinerlei bedeutsame Einbußen gebracht haben, den verbündeten Feinden aber jedesmal gehörige Abfuhrten. Wir wissen heute, worauf diese Einzelkämpfe zurückzuführen sind, oder auch zu welchem Zweck sie inszeniert wurden. Vorerst dürfte wohl immer noch auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Lage verhältnismäßig ruhig bleiben, vorausgesetzt, daß die Franzosen — wie sie es auch 1870 im Vertrauen auf die deutsche Weihnachtsstimmung getan haben — an den Feiertagen nicht ihre Angriffe wiederholen.

Der deutsche offizielle Bericht.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 23. Dez., vormittags. (Amtl.) Angriffe in den Dünen bei Dombarzude und südlich. Vizschoothe unsere Truppen leicht ab. Bei Richebourg-l'Avoué wurden die Engländer gestern wieder aus ihren Stellungen geworfen. Trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Richebourg und dem Kanal d'Avre la Bassée den Engländern entrissen waren, gehalten und befestigt.

Seit 20. Dezember fielen 750 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände, 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer wurden erbeutet.

In der Umgegend des Lagers von Châlons entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. Angriffe nördlich Sillery, südwestlich Reims, bei Souain und

Berthes wurden von uns zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

In Ost- und Westpreußen blieb die Lage unverändert.

Die Kämpfe um die Bzura und Rawkaabschnitt dauern fort. Auf dem rechten Pilzauer ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(M.T.B.) Wien, 23. Dez. Amtliche Mitteilung vom 23. Dez., mittags: Unsere Operationen in den Karpathen nehmen einen günstigen Verlauf. Im Latorzagebiet wurde ein russischer Angriffsvorstoß bei Belocz-Belocz abgewiesen. Im oberen Ungtale machten unsere Truppen gestern bei Fenyvesvölgy 300 Gefangene und dringen weiter vor. Auch nördlich des Lufower Passes in der Richtung Visko gewann unser Angriff Raum. Das offizielle Communiqué des russischen Generalstabs vom 18. Dezember behauptet, daß uns an dieser Front 3000 Gefangene und auch Geschütze und Maschinengewehre abgenommen wurden. Diese Angaben sind erfunden. Unsere hier aufgetretene Kampfgruppe verlor an Toten, Verwundeten und Vermissten zusammen 2 Offiziere und 305 Mann. Nicht ein Geschütz, nicht ein Maschinengewehr fiel in die Hände des Feindes. Die heftigen Kämpfe bei Krosno, Jaslo, Tuchow und am unteren Dunajec halten an. In diesem Fluß erneuerten die Russen auch in der vergangenen Nacht ihre vergeblichen Angriffe. An der Nida steht vorerst der Kampf. Nächst der Mündung dieses Flusses wurde eine Brücke des Feindes über die Weichsel in Brand geschossen. Südlich von Tomaszow wurde von unseren Truppen ein Nachtangriff kavalischer Reiter abgeschlagen. Der Kampf unserer Verbündeten im Rawka- und Bzuraabschnitt dauert fort. An der ganzen Front ist somit eine neue Schlacht im Gange.

Die Schlacht in Polen.

Mailand, 23. Dez. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Petersburg dauere die Schlacht am linken Weichselufer, sowie von Bzura und Rawka bis Nida an. Sie sei besonders heftig zwischen Sokaczew und Skiernewicze, wo bedeutende deutsche Kräfte einen Vorstoß auf Warschau versuchten. Die Verwüstung in Polen links der Weichsel sei unbeschreiblich. Lebensmittel für die Bevölkerung fehlten, so daß sie buchstäblich Hungers sterbe. In Westgalizien widerstanden die Russen. Am Dunajec griffen die Oesterreicher und Deutschen an. Bei Przemysl seien Versuche gemacht worden, die Belagerten zu entsetzen, auch Ausfälle seien gemacht worden.

Wien, 23. Dez. Der durch nüchterne Sachlichkeit ausgezeichnete militärische Mitarbeiter des „Fremdenblattes“, Franz Mach, schreibt zur heutigen Lage in Polen: Das russische Heer ist durch den Rückzug von der Umklammerung seiner Flügel nicht befreit worden. Deshalb ist vorauszufragen, daß die Russen im Hinblick auf mögliche katastrophale Folgen durch eine starke strategische Defensive in den Flügelräumen die Flankenwirkung der dort angreifenden Verbündeten möglichst aufzuhalten suchen. Am stärksten wendet sich der russische Widerstand gegen die Flankenbedrohung in Westgalizien, weil bei einem Abzug hier die längsten und schwierigsten Wege zu-

rückzulegen sind und die Weichsel nahe im Rücken der russischen Widerstandsfrent liegt. Trotzdem machen unsere Angriffe auf der ganzen Front ununterbrochen gute Fortschritte.

(M.T.B.) Berlin, 23. Dez. Die „Kreuzzeitung“ meldet: In dem heftigen Kampf in dem Bzura- und Rawkaabschnitt erzwangen unsere Truppen an vielen Stellen die Ueberwindung des Feindes. In glücklicher und harmonischer Weise wirkten die Generalstäbe der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee zusammen.

(M.T.B.) Berlin, 23. Dez. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Genf: Nach den hier vorliegenden Meldungen nimmt die Schlacht in Polen auf der Weichselfront mit überaus großer Heftigkeit ihren Fortgang. Die Lage der Deutschen, deren bedeutende Streitkräfte mit größter Todesverachtung vorgehen, steht bis jetzt günstig.

Die Stimmung in Warschau.

Turin, 24. Dez. Wie die „Stampa“ meldet, ließ der Gouverneur von Warschau vor kaum 5 Tagen durch Anschlag bekannt machen, daß die deutsche Gefahr entgültig beseitigt sei. Es treffen jetzt unendliche Züge von Flüchtlingen in Warschau ein, die von den russischen Soldaten aus ihren Behausungen in Skiernewicze, Groicy und Groditz — letzteres liegt 7 km von Warschau — verjagt worden sind. Die Stimmung ist düster und aufrührerisch. Die Geschäfte ruhen. Die Banken haben wiederum ihren Sitz von Warschau weg verlegt. In der Ferne hört man schwere Geschütze donnern.

Die „Times“ zu der Schlacht in Polen.

London, 23. Dez. Die Times besprechen in einem Leitartikel die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz und schreiben: Die russischen Truppen halten mit Erfolg den künftigen und plötzlichen Vormarsch der deutschen und österreichischen Truppen über die Karpathen auf. Es ist jedoch ziemlich klar, daß die Russen weder in Galizien noch in Südpolen in erreichbarer Entfernung von Krakau stehen. Die Bedeutung dieser Operationen muß ohne Umschweife zugegeben werden. Den Deutschen gelang es nicht, die nördliche russische Flanke zu umzingeln. Sie haben noch nicht den Widerstand der Russen nördlich der Karpathen zu brechen, noch die starkbefestigte russische Linie vor Warschau zu durchstoßen vermocht, aber sie haben die Russen gezwungen, sich in einen weiter südlich gelegenen Punkt zurückzuziehen. Dadurch wurde die russische Kampflinie ausgeglichen. Sollte es den Deutschen gelingen, die Linie bei Opoczno oder sonstwo zu durchbrechen, so würde die Lage der russischen Armee in Galizien, gegen die 170 000 Feinde aus den Karpathen hervorbrechen, kritisch werden. Wir hoffen, daß das nicht der Fall sein wird. Andererseits ist es klar, daß verzweifelte Kämpfe bevorstehen und daß Hindenburg die Invasion in Galizien und den Fall Krakaus hinausgeschoben hat. (Allerdings) Polen wird für mehrere Tage Hauptkriegsschauplatz sein. Die dortigen Kämpfe werden mit großer Bellemung verfolgt werden. Der zukünftige Verlauf des Krieges hängt stark von der dortigen Entscheidung ab.

Der Festtage wegen erscheint die nächste Nummer am Montag, den 28. Dezember.

Amtliche Bekanntmachungen.
Höchstpreise für Futterkartoffeln
und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei
sowie der Kartoffelstärkefabrikation.

Nachdem der Bundesrat unterm 11. Dezember 1914 eine Verordnung, betreffend Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei, sowie der Kartoffelstärkefabrikation erlassen hat, werden im folgenden die einzelnen Bestimmungen dieser Verordnung bekannt gegeben.

§ 1.

Der Preis für die Tonne inländischer Futter- oder Feldkartoffeln darf beim Verkauf durch den Produzenten nicht übersteigen:

im ersten Preisgebiete, nämlich in den preussischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Brandenburg, in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, 36 M.;

im zweiten Preisgebiete, nämlich in den preussischen Provinzen Sachsen, im Kreise Herrschaft Schmalkalden, im Königreiche Sachsen, im Großherzogtum Sachsen ohne die Enklave Ostheim a. Rhön, im Kreise Blankenburg, im Amte Calvörde, in den Herzogtümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha ohne die Enklave Königshausen, im Kreis Arnstadt, im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie 37,50 M.;

im dritten Preisgebiete, nämlich in den preussischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen ohne den Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreis Recklinghausen, im Kreise Grafschaft Schaumburg, im Großherzogtum Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtum Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Calvörde, in den Fürstentümern Schaumburg-Lippe, Lippe, in Lübeck, Bremen, Hamburg, 39 M.;

im vierten Preisgebiete, nämlich in den übrigen Teilen des deutschen Reiches 40,50 M.

Dem Produzenten gleich steht jeder, der Kartoffeln verkauft, ohne sich vor dem 1. August 1914 gewerbsmäßig mit dem An- oder Verkauf von Kartoffeln befähigt zu haben.

Der Höchstpreis eines Preisgebietes gilt für die in diesem Gebiete produzierten Kartoffeln.

Die Höchstpreise gelten nicht für Verkäufe, die eine Tonne nicht übersteigen.

§ 2.

Der Preis für Erzeugnisse der inländischen Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation darf beim Verkauf durch den Trockner oder Stärkefabrikanten nicht übersteigen für den Doppelzentner:

Kartoffelflocken	23,50 M.
Kartoffelschnitzel	22,25 M.
Kartoffelwalzmehl	27,50 M.

Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl 29,80 M.

Bei allen weiteren Verkäufen darf der Preis nicht übersteigen für den Doppelzentner:

	Kartoffel-flocken	Kartoffel-schnitzel	Kartoffel-walzmehl	trock. Kart-offel-stärke und Kartoffel-stärkemehl
in der preuß. Provinz Ostpreußen	24,30	23,05	27,80	30,10
in den übrigen Teilen des ersten Preisgebietes	25,30	24,05	28,80	31,10
im zweiten Preisgebiete	25,80	24,55	29,30	31,60
im dritten Preisgebiete	26,30	25,05	29,80	32,10
im vierten Preisgebiete	26,80	25,55	30,30	32,60

Die Höchstpreise im Abs. 2 erhöhen sich bei Verkäufen, die eine Tonne nicht übersteigen, um 0,60 M für den Doppelzentner.

Ein nach den Absätzen 2 oder 3 in einem Preisgebiete bestehender Höchstpreis gilt für die Erzeugnisse, die in diesem Gebiet abzunehmen sind.

§ 3.

Die Höchstpreise (§ 1 und § 2) gelten für Lieferung ohne Sack, bei Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl für Lieferung mit Sack.

Sie gelten für Barzahlung bei Empfang. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bei den Höchstpreisen nach § 1 und 2 Abs. 1 bis zu 2, bei den Höchstpreisen nach § 2 Abs. 2 bis zu 1, bei den Höchstpreisen nach § 2 Abs. 3 bis zu 3 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugechlagen werden.

§ 4.

Die Höchstpreise nach § 1 und § 2 Abs. 1 schließen die Kosten des Transports bis zum nächsten Güterbahnhofe, bei Wassertransport bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahnes, sowie die Kosten der Verladung ein.

Die Höchstpreise nach § 2 Abs. 2 schließen die Kosten des Transportes bis zum Bahnhof des Ortes ein, wo die Ware abzunehmen ist. Die Höchstpreise nach § 2 Abs. 3 gelten ab Lager.

§ 5.

Die Höchstpreise nach § 1 und § 2 Abs. 1 und 2 dieser Verordnung sind Höchstpreise im Sinne von § 2 Abs. 1. Die Höchstpreise nach § 2 Abs. 3 dieser Verordnung sind Höchstpreise im Sinne von § 2 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung über Höchstpreise vom 28. Oktober 1914.

§ 6.

Diese Verordnung tritt am 14. Dezember 1914 in Kraft.

Der Bundesrat bestimmt den Zeitpunkt des Außertrtretens.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, für weitere Bekanntgabe der getroffenen Anordnungen Sorge zu tragen und auf deren Durchführung Bedacht zu nehmen.

Calw, den 22. Dezember 1914.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Mitteilung über Jugendwehr-Führerkurse.

Für die vom Arbeitsausschuß der Württ. Jugendwehr bestellten Leiter und Führer der Jugendwehren werden außer den Kursen in Lüdingen und Künzelsau ferner zwei 1 1/2 tägige Führerkurse auf dem Truppenübungsplatz Münsingen am 30. und 31. Dez. d. J. und 4. und 5. Jan. d. J. abgehalten.

Der erste Kurs am 30. und 31. Dez. ist bestimmt für die Führer und Leiter der Jugendwehren in den Oberamtsbezirken Aalen, Backnang, Bestheim, Brackenheim, Cannstatt, Ellwangen, Ehlingen, Gmünd, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Neckar, Schorndorf, Stuttgart-Nord, Waiblingen a. E., Waiblingen, Weilheim, ausgenommen sind die bereits anderweitig einberufenen Führer in den Städten Backnang, Ehlingen, Göppingen, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Schorndorf, Waiblingen.

Der zweite Kurs ist bestimmt für die Führer und Leiter der Jugendwehren in den Oberamtsbezirken Biberach, Blaubeuren, Calw, Ehingen, Freudenstadt, Geislingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Nagold, Neresheim, Neuenbürg, Ravensburg, Reilingen, Saulgau, Spaichingen, Tettnang, Tübingen, Ulm, Waldsee, Wangen.

Die Teilnehmer haben je am Vorabend auf dem Truppenübungsplatz einzutreffen. Die Heimreise erfolgt am Nachmittag des zweiten Übungstages.

Die Auslagen für Bahnfahrt werden ersetzt. Zum Uebernehmen sind einige Offiziersbaracken des Truppenübungsplatzes gegen Ersatz der Auslagen für Wäsche zur Verfügung gestellt. Soweit es nicht möglich ist, die Teilnehmer hier unterzubringen, mußte auf Unterkunft im Soldatenheim zurückgegriffen werden. Soweit auch das nicht möglich ist, bleibt vorbehalten, die zur Teilnahme Gemeindeten auf einen späteren Kurs zurückzustellen.

Die Leiter der beteiligten Jugendwehren werden ersucht, mit Postkarte die Zahl der zu erwartenden Kursteilnehmer sofort dem Arbeitsausschuß der Württ. Jugendwehr in Stuttgart, Alter Postplatz 4, anzuzeigen.

Den 22. Dezember 1914.

Regierungstat: Binder.

Zum Rückzug in Serbien.

(W.T.B.) Wien, 24. Dez. (Wien. Korr.-Bur.)

Eine amtliche Bekanntmachung tritt den infolge der Zurücknahme der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien entstandenen, teilweise ganz unbegründeten Gerüchten entgegen und teilt als Ergebnis der durch eine hohe militärische Vertrauensperson auf allerhöchsten Befehl angestellten Untersuchung folgendes mit: Nach den erlängten Erfolgen hatte das Oberkommando der Balkanstreitkräfte die völlige Niederwerfung des Gegners ins Auge gefaßt, dabei aber den zu überwindenden Schwierigkeiten nicht genügend Rechnung getragen. Infolge der Ungunst der Witterung waren die durch unwirtliches Terrain führenden Nachschublinien in einen solchen Zustand geraten, daß es unmöglich wurde, der Armee die notwendige Verpflegung und Munition zuzuführen. Da gleichzeitig der Feind neue Kräfte gesammelt hatte und zum Angriff überging, mußte die Offensive abgebrochen werden und es war ein Gebot der Klugheit, die Armee nicht unter ungünstigen Verhältnissen zum Entscheidungskampf zu stellen. Unsere in Serbien eingedrungenen Streitkräfte sind, den widrigen Verhältnissen nachgebend, zurückgegangen. Sie sind aber nicht geschlagen. Daß wir bei diesem Rückzug empfindliche Verluste an Mann und Material hatten, war unvermeidlich. Die über das Maß unserer Verluste verbreiteten Nachrichten gingen weit über die Tatsachen hinaus. Der amtliche Bericht schließt mit der Mitteilung, daß der Kaiser den bisherigen Oberkommandanten auf seine aus Gesundheitsrückichten gestellte Bitte vom Oberkommando enthoben und den General der Kavallerie Erzherzog Eugen an seiner Stelle ernannt hat.

Eine französische Schlappe zur See.

(W.T.B.) Wien, 23. Dez. (Nicht amtlich.)

Amlich wird verlautbart: Das französische Unterseeboot „Curie“ wurde, ohne zu einem Angriff gekommen zu sein, an unserer Küste von Strandbatterien und Wachfahrzeugen beschossen und zum Sinken gebracht. Der Kommandant und 26 Mann sind gerettet und gefangen genommen, nur der zweite Offizier wird vermißt.

Unser Unterseeboot 12, Kommando Linienenschiff-Leutnant Egon Verch, hat am 21. Dezember in der Dardanellstraße eine aus 16 größeren Schiffen bestehende französische Flotte angegriffen, das Flaggschiff „Tipp“, Courbet“ zweimal anlanciert und beidemal getroffen. Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gefährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtigem Wetter

verhinderte das Unterseeboot über das weitere Schicksal des betreffenden Schiffes Gewißheit zu erlangen.

Wien, 23. Dez.

Die französische Kriegsmarine besitzt vier große Schiffe des Typs „Courbet“ mit den Namen Jean, Barth, Courbet, France und Paris. Sämtliche gehören der neuesten fertigen Dreadnoughtklasse an, sind in den Jahren 1911 und 1912 von Stapel gelaufen, besitzen einen Tonnengehalt von 23 464 Tonnen und entwickeln eine Geschwindigkeit von 20 bis 22 Seemeilen. Ihre Armierung besteht aus zwölf 30,3 Centim.-Geschützen, zwei- und zwanzig 14 Centim.-Geschützen, vier 4,7 Centim.-Geschützen und vier Unterwasserlancierapparaten. Auf dem Flaggschiff, das vom Unterseeboot 12 anlanciert wurde, dürfte sich der Kommandant der französischen Flotte, Vizeadmiral Boué de Lapeyriere, befinden haben. Der Bemannungsstand des Schiffes beträgt ungefähr 1100 Mann. Das Unterseeboot Curie gehörte zu jenen 16 Unterseebooten, die eine und zwar moderne Klasse bilden und in der Bauperiode 1910—13 fertiggestellt wurden.

Der Islam und der Krieg.

Die Türken in Persien erfolgreich.

Petersburg, 23. Dez. Wie die „Ruskoje Slowo“ aus Teheran berichtet, haben die persischen Kurden mit den türkischen Truppen fast die ganze Provinz Aserbeidschan besetzt. Dschulfa sei bedroht. — Aserbeidschan ist eine persische Provinz, in die die Russen den Krieg getragen haben.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 23. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront überraschten unsere Truppen die Russen durch einen Nachtangriff auf deren Stellungen bei El Aaos und Arhi, 30 Kilometer östlich von Köpriko. Der Feind erlitt schwere Verluste an Toten und Verwundeten und ergriff die Flucht.

Eine neue Aktion gegen die Dardanellen.

Berlin, 23. Dez. Aus Rom wird dem „Berliner Tagebl.“ gemeldet: Die „Tribuna“ erfährt, daß die französisch-englische Flotte eine neue Aktion gegen die Dardanellen vorbereite. Gestern habe ein französisches Kriegsschiff eine Anzahl Schiffe gegen die Südforts der Dardanellen abgegeben.

Rennenkampf gegen die Türken.

Berlin, 24. Dez. Die „Bosnische Zeitung“ berichtet: Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat

der Fall Rennenkampf eine überraschende Lösung gefunden. Allerdings hat sich General Rennenkampf mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch entzweit, jedoch sei er keineswegs kalt gestellt, sondern angesichts der schwierigen Lage im Kaukasus dort mit einem neuen Kommando gegen die Türken betraut worden.

Der „Heilige Krieg“ im russischen Heere.

Kratau, 23. Dez. Der „Nowa Reforma“ entnimmt die „Deutsche Tageszeitung“, daß die russische Armeeführung auf die Nachricht von der Kriegserklärung der Türkei hin einen Armeebefehl erließ, worin es hieß, daß die Mohammedaner den Heiligen Krieg erklärt haben und alle Christen vernichten wollten. Es sei also Pflicht der Christen, alle Mohammedaner unschädlich zu machen. Diesen Befehl haben nun die russischen Soldaten im Lager von Lemberg und an verschiedenen anderen galizischen Plätzen wörtlich aufgeführt: sie warfen sich auf ihre mohammedanischen Kameraden, die im russischen Heere dienenden Tscherkessen und Tataren, die sich natürlich verteidigten, und so kam es zu einer regelrechten Schlacht, deren Lärm bis in die Stadt Lemberg drang und dort unter den russischen Soldaten eine Panik hervorrief. Es wurde angenommen, die Desterreicher seien vor den Toren. Um weitere Ausschreitungen zu verhindern, mußten die russischen Soldaten mit Gewalt von ihren mohammedanischen Gegnern getrennt werden.

Unsicherheit in Ägypten.

Zürich, 23. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet, „Ruskoje Slowo“ berichtet von einer allgemeinen großen Unsicherheit in Ägypten. Mord, Raub und Plünderung nähmen überhand. Verschiedene Postzisten seien auf rätselhaft Weise ermordet worden. Die Engländer klagten über mangelnde Disziplin unter den indischen Truppen.

Die französische Kammertagung.

(W.T.B.) Paris, 23. Dez. (Nicht amtlich.) Präsident Deschanel eröffnete die Kammeritzung und erklärte in seiner Ansprache, die Vertreter Frankreichs müßten der Helden gedenken, die seit fünf Monaten für das Vaterland kämpften. Frankreich sei niemals größer gewesen, niemals und nirgends habe man herrlichere Tugenden gesehen. In der Kammer verlas Ministerpräsident Viviani sodann die Regierungserklärung. Von den ersten Sätzen an wurde er durch Beifallsrufe unterbrochen. Die Deputierten hörten stehend die Erklärung an und brachen in Bei-

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Dezember 1914.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz wurde dem Leutnant der Reserve Kurt Lehler im Feldart.-Regt. Nr. 26, Sohn des Fortmeisters Lehler in Siebenzell verliehen.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amliche württembergische Verlustliste Nr. 86.)
Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.
Ref. Georg Hoffmann, Oberlollbach, verm.

Zum Weihnachtsfeste.

Mehr als sonst fordert dieses Christfest feste, nicht trostlose oder verzagte Herzen. Wenn es zu schwer fallen will, stark und still zu sein, der erweise denen um ihn herum um so mehr Liebe. Ist es doch eine hundertfach gemachte Erfahrung, daß man am besten über Verzagttheit und Heimweh hinüberkommt, wenn man an Anderer Wohl und Wehe Anteil nimmt. Nüchternliche Sorgen verzehrt die Kraft, aber treue Fürsorge für Andere richtet wunderbar auf.

Und unsere Kinder? — Leuchten sollen ihre Augen auch an diesem Abend, wie nur Kinderaugen leuchten können; dafür wollen wir schon sorgen, wenn schon Kriegswihnacht ist! Wer weiß, was du einmal im späteren Leben wirst durchmachen müssen, du kleines Menschenkind! Da wirst du wohl ein wenig aufgespeicherte Sonnenwärme brauchen können. Auch dies Weihnachten soll hell in deinem Leben nachglänzen.

Denken wir in diesen Feiertagen auch derer, die des Todes Hand hart gestreift hat, daß keine Freude aufkommen mag; an die durch den Krieg heimatlos, arm und einsam Gewordenen! Ist's nicht so, daß wir uns untereinander viel zu wenig kennen? Zum Kennenlernen aber gehört warme Liebe. Tue Viebes, dann siehst du Weihnacht.

Nagold, 23. Dez. Der Lehrermangel, der durch den Krieg noch gesteigert wurde, machte wieder eine frühere Entlassung des ältesten Seminarurses aus dem Seminar notwendig. In den letzten Wochen fand deswegen hier die erste Dienstprüfung statt, aus der am letzten Freitag 27 junge Lehrer mit guten Zeugnissen und anerkenntenden Worten des Prüfungskommissärs, Regier.-Rat Brauer-Stuttgart, hervorgingen. 11 Jünger des entlassenen Kurzes waren teils als Freiwillige zu den Fahnen geeilt — einer davon starb schon den Heldentod — teils wurden sie ihres vorgerückten Alters wegen zur militärischen Dienstleistung schon Anfangs dieses Monats einberufen. Ihnen wurde die Dienstprüfung erlassen und ein Abgangszeugnis auf Grund ihrer früheren Leistungen ausgestellt.

Die eiserne Faust.

Nun reißt übers Meer sich die eiserne Faust,
Dorthin wo Lüge und Falschheit haust,
Antwerpen fiel, und im weißen Sand,
Im Sand von Ostende am Badestrand
Nirgend deutscher Soldaten strammer Tritt,
Hüte Dich, England, wir werden noch quillt!

Nun hüte Dich wohl vor der eisernen Faust,
Die Stunde ist da, wo Dir heimlich graust,
Wo Dir graust vor dem Brand, den Du entfacht,
Vor Deutschlands Grimm und Deutschlands Macht,
Wo mit Krachen stürzt der Koloß von Ton,
Hüte Dich, England, er zittert schon!

Er zittert, gepackt von der eisernen Faust,
Wo am englischen Meer die Woge braust,
Sie Dir, Du Meeresherrscherin, droht;
Du wollest nicht dulden Schwarz-weiß-rot,
Auf dem freien Meer uns dulden nicht.
Hüte Dich, England, Gott hält Gericht!
Johann Pöhlmann.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Christfest, 25. Dez. 9 1/2 Uhr vormittags: Predigt. Stephans-
feier, 26. Dez. nachm. 4 Uhr: Weihnachtfeier der Sonntagsschule. Sonnt. den 27. Dez. vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 5 Uhr: Predigt. Donnerstag, den 31. Dez., abends 9 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst. Neujahrsfest, vormittags 10 Uhr: Predigt, abends 7 Uhr: Weihnachtfeier des Jugendbundes.

Apotheker Neumeier's

Asthma-Pulver (ohne Papier) je Mk. 1.80
-Cigarillos (ohne Papier)

D. R. G. M. Nr. 26122 und 26617
Aerztlich empfohlen. — Deutsches Erzeugnis.
Erhältlich in den Apotheken.

Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw
Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

fall aus, als Viviani erklärte, Frankreich werde bis zur endgültigen Befreiung Europas kämpfen. Als er von den Sympathiebezeugungen des Auslandes und dem Willen Frankreichs, das heldenmütige Belgien wiederherzustellen und den preussischen Militarismus zu zerbrechen, sprach, überlieferten die Beifallsrufe und die Rufe „Es lebe Belgien!“ die Stimme Vivianis, der lange seine Rede unterbrechen mußte.

Die Tribünen waren dicht besetzt. Sämtliche Botschafter der verbündeten und der neutralen Mächte waren anwesend, darunter Bertie und Tittoni. Alle Deputierten wohnten der Sitzung bei. Das Haus vertagte sich um 3 1/2 Uhr auf Mittwoch.

Die französische Kammer war also auf einen siegestreudigen Ton gestimmt, warum, das können wir nicht gut begreifen. Aber der französische Volksharakter braucht diese Mittel. Ob dieselben Abgeordneten, die heute dem Ministerium zuzubehören, es morgen nicht verdammen werden, wollen wir abwarten.

Die französische Regierungserklärung.

Paris, 23. Dez. In der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Viviani in der Kammer heißt es unter anderem, in der jetzigen Stunde sei nur eine Politik möglich: Kampf ohne Gnade bis zur endgültigen Befreiung Europas. Dies sei der einmütige Schrei des Parlaments, des Landes und der Armee. Angesichts dieses unerwarteten nationalen Empfindens sei Deutschland aus dem Taumel seines Siegesrausches aufgeschreckt worden. In den ersten Tagen des Konfliktes habe es nur ein einziges Geheiß, das des Interesses, um Belgien zu verlegen und in Frankreich einzufallen, vorgehört. Seither habe die deutsche Regierung eingesehen, daß man mit der Meinung der Welt rechnen müsse. Alle Dokumente, auch die aufsehenerregende Rede eines der bedeutendsten Vertreter Italiens hätten den seit langem feststehenden Willen von Frankreichs Feinden gezeigt, einen Gewaltstreich zu versuchen. Durch Brüstung der Lage hätte es den Krieg unvermeidlich gemacht, weil es seit vierzig Jahren unablässig das Ziel verfolgte, Frankreich zu unterdrücken und zur Knechtung der Welt zu gelangen. Getreu seiner Unterschrift im Verträge vom 4. Dezember wird Frankreich die Waffen erst niederlegen, wenn es die gewaltsam geraubten Provinzen für immer an das französische Vaterland geschmiebt und den preussischen Militarismus zerbrochen haben wird. Die Gewissheit des Erfolges verbanke Frankreich seiner Armee und Marine und der Nation, welche diesem Heroismus Einheit, Schweigen und Heiterkeit in kritischen Stunden zugesellen weiß.

Hinter den Kulissen.

Kopenhagen, 23. Dez. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird berichtet: Nach einem gestern nacht aus Paris eingetroffenen Telegramm sei es vor der Kammer zu stürmischen, gegen die Regierung gerichteten Kundgebungen gekommen. Soweit sich die einzelnen Deputierten bemerkbar machten, wurden sie mit Pfeifen und Johlen empfangen. Die Massen brachen in den Ruf aus: „Nieder mit dem Kriege!“ Die republikanische Garde und die Polizei mußten einschreiten und die Menge auseinander treiben.

Bermischte Nachrichten.

Der Reichsbankdiskont herabgesetzt.

(W.T.B.) Berlin, 23. Dez. Die Reichsbank hat heute den Wechseldiskont auf 5% und den Lombardzinsfuß auf 6% herabgesetzt. — Die weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskonts ist ein Zeichen für den andauernd guten Stand unserer wirtschaftlichen Lage.

Die Gesamtschuld des Reiches.

Berlin, 23. Dez. Nach der dem Reichstage für das Jahr 1914 vorgelegten Anleihebedarfsliste für das Reich betrug das gesamte, auf Grund des Anleihekredits begebene Schuldkapital am 30. Sept. 1914 einschließlich der im Vorjahr begebenen 220 Millionen Mark 4proz. und einschließlich 2102 Millionen Mark unverzinslichen Schatzanweisungen nominal 7082,39 Millionen. Dazu treten nach dem 30. Sept. die 4460 Millionen Mark 5proz. Kriegsanleihe, so daß sich nach inzwischen erfolgter Tilgung der unverzinslichen Schatzanweisungen eine Gesamtschuld des Reiches von 9440 Millionen Mark ergibt.

Wiedererwachen des belgischen Wirtschaftslebens.

Köln, 23. Dez. Nach Brüsseler Nachrichten wurden im Monat November und in der ersten Hälfte des Dezember 19 belgische Eisenbahnlinien von den Deutschen wieder in Betrieb genommen. Die Handelskammer Brüssel hat ihre Tätigkeit wieder auf-

genommen: fast 95 Prozent der nach der deutschen Besetzung Brüssels geschlossenen Geschäfte und Handelshäuser der belgischen Hauptstadt waren am 15. Dezember wieder in geregelterm Handelsbetrieb.

Weihnachtsgaben nach England.

London, 23. Dez. Bisher sind 12 000 Weihnachtspakete für die deutschen Kriegsgefangenen in England eingetroffen.

Die englischen Anleihezeichner.

Frankfurt a. M., 23. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Fortgesetzt erscheinen in den „Financial News“ Proteste gegen die Einforderung der vollen auf die Kriegsanleihe von den Unterzeichnern gezeichneten Beträge. (Dem stelle man das deutsche Beispiel gegenüber!)

Für die Gefangenen in Frankreich.

Berlin, 22. Dez. Von der Erlaubnis, Materialgaben an die gefangenen Deutschen in Frankreich übersenden zu dürfen, hat das Rote Kreuz sofort nach Abschluß der bezüglichen Verhandlungen Gebrauch gemacht. Ein Waggon warmer Sachen, Lebens- und Genussmittel ist gestern mit D-Zug von hier über Stuttgart nach Genf abgegangen. Ein zweiter Waggon wird in Stuttgart vom Württembergischen Landesverein vom Roten Kreuz angehängt. Zwei Waggons sind aus München, je einer aus Dresden, Karlsruhe und Darmstadt auf dem Wege nach Genf. Von hier werden die Gaben unter Begleitung eines Deutsch-Schweizers nach Frankreich gebracht, wo die Aushändigung unter der Aufsicht des amerikanischen Botschafters erfolgen wird. Auch die Provinzialvereine Preußens sind zur Teilnahme an dieser Gefangenenfürsorge aufgeboten worden. Etwas Geld- oder Materialspenden werden den Landeszentralstellen oder den Provinzialvorständen vom Roten Kreuz im Herrenhaus.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

Lyon, 24. Dez. Der „Progres“ meldet aus Paris: Der Kammerauschuß für öffentliche Arbeiten beauftragte den Vorsitzenden, den Minister für öffentliche Arbeiten aufzufordern, die Kriegsgefangenen in möglichst großem Maße zur Ausführung der von dem Auschuß bereits angenommenen Arbeiten, sowie der Arbeiten in den Handelshäfen, wie Lösung der Ladungen usw. zu verwenden. — Das sind also die schwersten Arbeiten, die man sich denken kann. Wir nehmen an, daß auch hier Gleiches mit gleichem vergolten wird.

Eine gute Antwort.

Budapest, 22. Dez. Der Pariser Temps brachte die Nachricht die Nachricht, daß die gesamte Budapest Presse anlässlich der Räumung Belgrads gegen den deutschen Generalstab Stellung genommen habe. Der Pester Lloyd fordert den Temps heute auf zu erklären, welches Budapest Blatt den deutschen Generalstab für die Belgrader Ereignisse verantwortlich gemacht habe oder seiner Nichtstimmung gegenüber dem deutschen Generalstab Ausdruck verleihen hätte. Solange der Temps diese Frage nicht beantwortet, müsse dieses Blatt vor der europäischen öffentlichen Meinung der gemeinen Fälschung beschuldigt werden. Das Urteil der gestützten Welt und der öffentlichen Meinung Europas könne nur ein Schuldig sein, denn eine ungarische Zeitung, auf welche der Temps sich als Quelle berufen könnte, existiere nicht.

Japans Absichten.

Kopenhagen, 23. Dez. Die Petersburger „Now. Wremja“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung hat das Verlangen der australischen Bundesregierung abgelehnt, das dahin ging, Japan möchte seine Operationen auf das Gebiet nördlich vom Äquator beschränken. Die ablehnende Antwort Japans sei damit begründet worden, daß Japan sich zu seinem Vorgehen nicht von egoistischen Motiven, sondern nur von seinen Bündnispflichten während des europäischen Krieges leiten lasse. — Dem japanischen Parlament ist eine Kreditvorlage von 320 Millionen zur Uebernahme der fremden (europäischen) Bahnkonzessionen in China.

Äußerung eines japanischen Sozialisten.

Wien, 23. Dez. In der „Arbeiterzeitung“ führt der japanische Sozialist Sen Katayama aus, die japanischen Kriegsparteien hätten den Krieg mit Deutschland begonnen, um den Schmutz abzuwaschen, den die Bestechungsprozesse auf Meer und Flotte ablagerten. Das Volk sei keineswegs kriegsbegeistert und leide furchtbar unter dem Steuerdruck. Die Gebildeten ständen mit ihren Sympathien ganz auf der Seite Deutschlands.

Außerkräft-

getroffenen
urchführung

nder.

erkurfe.
Jugendwehren
werden
ferner zwei
ploß Mü-
San. h. J.

bestimmt für
Oberamts-
ein, Cann-
Heidenheim,
Maulbronn,
igen a. E.
reits ander-
knang, Eh-
sch, Schorn-

Führer und
n Biberach,
Geislingen,
im, Neuen-
ngen, Zell-

dem Trup-
t am Nach-

Zum Ueber-
penübungs-
Verfügung
nehmer hier
enhelm zu-
möglich ist,
auf einen

en werden
n Kurstels-
Jugendwehr

nder.

de Lösung
Kennen-
Lajewitsch
stellt, Jon-
Kaukasus
ie Türken

Heere.

ma“ ent-
e russische
riegserklä-
ieß, worin
gen Krieg
n wollten.
nmedanter
n nun die
g und an
wörtlich
edanischen
en Tischer-
teidigten,
acht, deren
dort un-
berdorrief.
feien vor
u verhin-
t Gewalt
getrennt

rd gemein-
gemeinen
raub und
ene Polst-
t worden.
Disziplin

ung.

(.) Präsi-
g und er-
rankreichs
Monaten
i niemals
abe man
nmer ver-
ie Regie-
an wurde
eputierten
n in Bei-

ung.

(.) Präsi-
g und er-
rankreichs
Monaten
i niemals
abe man
nmer ver-
ie Regie-
an wurde
eputierten
n in Bei-

Emberg, den 22. Dezember 1914.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager

Johann Georg Keppler,
Infanterie-Regiment 125, 10. Komp.,
im Alter von 21 Jahren am 5. Dez.
den Heldentod für sein Vaterland
gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Ulrich Keppler.

Gehingen, den 24. Dezember 1914.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber guter Sohn und Bruder

Reservist Ludwig Schaible
im Grenadier-Regiment 119,
im Alter von 24 Jahren am 5. Dez.
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Adam Schaible jr.

Calw, 24. Dezember 1914.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Anna Maria Burkhardt
nach kurzer Krankheit sanft im
Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
**Friedrich Burkhardt
und Frau.**

Beerdigung Samstag nachm. 2
Uhr vom Zwinger 301 aus.



Trauerdrucksachen liefert billig u. schnell die Druckerei d. Bl.

Montag, den 28. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab haben wir

in Calw
im Gasthaus z. Löwen einen sehr großen Transport erstklassiger starker junger **Milchkühe, trächtiger Kühe und trächtiger Kalbinnen, schöne Stiere,**

sowie **schönes Jungvieh** zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.



Unterreichenbach.
Im Wege der **Zwangsvollstreckung** verkaufe am Montag, den 28. ds. nachmittags 1 Uhr gegen bare Bezahlung:

ein Zimmerbuffet und einen Kleiderschrank.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach, Gerichtsvollzieher, beim R. Amtsgericht Calw.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-enthebungskarten.

wodurch die Glückwünsche zum Jahreswechsel und der Verzicht auf persönliche und scheinliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Entrichtung beliebiger Beträge, jedoch nicht unter 1 Mk. für die Person bei der mit der Stadtpflege verbundenen Armenpflege, Rathaus, Zimmer Nr. 7, in der Zeit vom 21. bis 28. Dezember 1914.

Der Ertrag wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet.

Die Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer geschieht nur in einer Liste und zwar in der am 30. Dezember erscheinenden Nummer dieses Blattes.

Um die Veröffentlichung der Liste vollständig geben zu können, wird um rechtzeitige Lösung der Karten gebeten. Wer erst nach dem 28. ds. Mts. eine Karte löst, hat keine Gewähr für die Bekanntgabe seines Namens.

Calw, den 18. Dezember 1914.

Ortsarmenbehörde.
Die Vorstände:
Dekan Roos.
Stadtschultheiß J. B. Dreiß.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porlo. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. C. Reichmann, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf in Liebzell, Carl Mehlretter, Keppler Apoth. in Weil der Stadt, M. Gulde in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, R. H. Camert in Simmozheim, Heinr. Stog in Weil der Stadt, H. Köstle in Teinach, S. Sattler in Stammheim, H. Wiedenmayer in Javelstein, Adolf Koller in Aiblingen.

„Concordia“ Calw.

Zu einer **gemütlichen Zusammenkunft** am 2. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 3 Uhr, im Lokal **Wetz**, werden unsere Sänger und Mitglieder freundlichst eingeladen.

Anschließend: **Kinderbescherung.**
Alle Kinder, die eingeführt werden, müssen jedoch Tags zuvor beim Lokalwirt angemeldet werden.

Der Ausschuss:

Ueber die Feiertage lade zu

Bockbier mit Ripple u. Kraut

L. Hiller, „zum Schiff“.

höflich ein

Ueber die Feiertage ladet zu

Bockbier bei hausgemachten Würsten

Reck, „zum Krappen“.

höflich ein

Krankenweine

Candia, alter Rotwein, Mk. 1.—,
Samos-Muskat Mk. 1.—,
Mavrodaphne Achaia Mk. 2.—,
je die 1/2 Flasche, empfiehlt

Emil Georgli.

Marienbad Althengstett Dtl. Calw.

Dampf- und Heißluft-Badeanstalt.

Kräuter- oder Sitz-, Kumpf- u. Wannenbäder Kneipp'sche Methode und Massage, sowie sämtl. Anwendungen der Naturheilmethode. Diese Methode eignet sich zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Herz-, Leber-, Hals- und Nierenleiden, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden, sowie sämtlicher Stoffwechselkrankheiten und können die besten Erfolge nachgewiesen werden.

Es ladet das geehrte Publikum zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

E. Wildbrett, Badbesitzer,
Naturheilkundiger und Homöopath.

Derselbe ist jeden Mittwoch vorm. von 10 Uhr bis nachm. 4 Uhr im Gasth. z. Röhle in Calw, jeden Dienstag und Freitag vorm. in Simmozheim und Neuhengstett zu sprechen.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

F. Lück, Bad Liebenzell.
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr. Telefon Nr. 52.
Schonendste und gewissenhafte Behandlung.

Calw.

Heu und Haber

kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung

Ott, Handtische Wirtschaft, Telefon 148.

Eine **3-4-Zimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten. Uhlandstraße 646 I.

Erstmühl.
Eine schwere **Ruh** mit dem zweiten Kalb, legt dem Verkauf aus Witwe Koller.

Wegen Einberufung meines Mannes suche ich zu sofortigem Eintritt einen jüngeren kräftigen

Knecht.

Frau Bäuerle, Unterhaugkett.